

Ueber *Glomeris Dalmatina* Stein

von

J. P. E. Friedr. Stein.

Im dritten Jahrgange dieser Zeitschrift, pag. 267, beschrieb ich eine von mir in Dalmatien aufgefundenene *Glomeris*-Art unter dem Namen *Dalmatina*. Ueber dieselbe äussert sich der Verfasser des Berichts über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während der Jahre 1859—60, pag. 342, dahin: „*Gl. Dalmatina* Stein ist identisch mit der von Brandt (Recueil mém. Ins. Myriapodes, p. 146) als *Gl. transalpina* Koch aufgeführten und näher characterisirten Art,“ obwohl ich im Verlaufe meiner Beschreibung hervorgehoben habe, dass meine neue Art der *transalpina* Koch nahe verwandt sei. Damals hatte ich nur nach Kochs Angaben zu urtheilen vermocht. Erst in neuester Zeit, nachdem ich durch die Güte des Herrn Dr. L. Koch in Nürnberg in den Stand gesetzt worden bin, typische Exemplare der *Gl. pulchra* var. und *Gl. transalpina* Koch (sen. †) vergleichen zu können, stellt sich nun mit Bestimmtheit heraus, dass *Gl. pulchra* Koch und *Gl. transalpina* Koch zwei verschiedene, gute Arten sind, *Gl. pulchra* var. Koch aber meine *Dalmatina* ist.

Unter den Merkmalen, wodurch Koch seine *Gl. pulchra* characterisirt, halte ich insbesondere den seichten Längseindruck in der Mitte des Halsschildes und die Form der rothen, in der Mitte nach Innen spitzwinklig ausgebuchteten Binde an der Spitze des letzten Segments als entschieden von grösster Wichtigkeit, welche stets bei *Dalmatina* (deren ich eine grosse Zahl und in verschiedenen Altersstufen sammelte) fehlen; man sieht bei derselben auf der Aussenhälfte des letzten Segments zwei nach Innen zusammenstossende, runde, ziemlich grosse, orangerothe Makeln, welche auf dem schmalen, gelben Segmentrande ruhen, aber keineswegs zu einer, nach Aussen zerfliessenden Binde sich erweitern, vielmehr bei ausgefärbten, gut erhaltenen Stücken sogar vor dem gelben Aussenrande sich so scharf absetzen, dass jederseits fast ein rechter Winkel entsteht.

Da nun aus Koch's Beschreibung hervorgeht, dass auch ihm von seiner *Gl. pulchra* mehrere Stücke vorlagen (die zweifelsohne die beiden wichtigen Merkmale besaßen), ist gewiss der Schluss ge-

rechtfertigt, daß sie eine von der *Dalmatina* constant verschiedene Art vorstellt.

Das typische, in Weingeist befindliche Stück der *Gl. transalpina* Koch bildet eine eigene Species, die zunächst durch die Art der Randeinfassung jedes Segments und sodann durch die Farbe derselben sich bestimmt und leicht von obigen beiden Arten unterscheiden läßt. Das Halsschild-Segment ist rundherum rothbraun eingefasst und vor dem äußersten, wie immer gelblichweißen Hinterrande jedes Segments befindet sich eine ganz ähnlich gefärbte schmale, vorn zweimal seicht ausgerandete Binde. Auf dem letzten Segmente ist diese Binde breiter und weiter herumgehend, als bei *Gl. pulchra* Koch, und in der Mitte nur seicht oder vielmehr stumpfwinklich ausgebuchtet.

Auf die Färbung der Segmente ist nur bei frischen Stücken, oder solchen, die immer in Weingeist aufbewahrt wurden, Werth zu legen, wie überhaupt die Conservirung der Stücke zur Beurtheilung von Färbungsunterschieden bei allen *Glomeris*-Arten in erster Reihe geprüft werden muß; denn ich beobachtete bei den von mir selbst gefangenen Exemplaren meiner *Gl. Dalmatina*, daß sich die Makeln auf den mittleren drei Segmenten bei einigen Stücken nach dem Austrocknen theils veränderten, theils ganz verschwanden; dagegen auf dem Halsschilde und dem Endsegmente immer unverändert blieben.

Die Abbildungen der *Gl. Dalmatina* m. (*Gl. pulchra* var. Koch) und *Gl. transalpina* Koch, in C. L. Koch's Myriapoden-Werk sind durchaus naturgetreu zu nennen. — Wenn ich daraus folgere, daß auch die auf derselben Tafel befindliche Abbildung (F. 24) von *Gl. pulchra* Koch mit den Original-Exemplaren stimmt, so ist dies meines Erachtens ein Grund mehr, diese Art von der *Gl. Dalmatina* für specifisch verschieden zu halten.

Brandt's Beschreibung (l. c.) von *Gl. transalpina* Koch paßt am besten auf meine *Gl. Dalmatina*, woraus hervorgeht, daß derselbe die wahre *transalpina* Koch nicht kannte.

Die Synonymie der drei Arten ist sonach in Kürze folgende:

Gl. pulchra Koch, System der Myriapoden, S. 93, 24.; Koch, die Myriapoden etc. Halle. Schmidt. 1863. I. Bd. p. 28. Tab. XIII., F. 24.

Gl. Dalmatina Stein, einige neue europäische Isopoden-Arten, in der Berliner entomol. Zeitschrift, III. Jahrg., p. 267.

Gl. pulchra var. Koch, l. c., Tab. XIII., F. 25., *Gl. transalpina* Brandt (l. c.)

Gl. transalpina Koch, Deutschlands Crustac., Myriapod. u. Arachnid. IV. t. 2. Koch, System der Myriapoden. S. 93. No. 23. Koch, die Myriapoden etc. Halle. Schmidt. I. Bd. p. 30. Tab. XIII., F. 26.



Friedr, J P E . 1864. "Ueber Glomeris Dalmatina Stein." *Berliner entomologische Zeitschrift / herausgegeben von dem Entomologischen Vereine in Berlin* 8(3□4), 385–386. <https://doi.org/10.1002/mmnd.18640080321>.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/36390>

DOI: <https://doi.org/10.1002/mmnd.18640080321>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/210049>

Holding Institution

Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by

Smithsonian

Copyright & Reuse

Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.